

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

302 (31.10.1919) Erstes und Zweites Blatt



# Karlsruher Tagblatt

**Wemalspreis:**  
In Karlsruhe frei ins Haus  
geliefert monatlich 1,50 Mk.,  
vierteljährlich 5,70 Mk., an  
den Abgabestellen abgeholt  
monatlich 1,30 Mk.,  
vierteljährlich 5,40 Mk. Viertel-  
jährlich durch den Brief-  
träger frei ins Haus ge-  
bracht 6,45 Mk.  
Einschluß 10 Pf.

**Verlag, Schriftleitung  
und Geschäftsstelle**  
Mitterstraße 1.

Mit der Wochenschrift  
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Badische Morgenzeitung

Geschäftsführer: Gustav Neppert; verantwortlich für Politik: Martin Gollinger; für Baden, Vorkriegs- und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Deutschland: Carl Dellemer; für Literatur: Paul Kammann. Druck und Verlag: C. W. Müller'sche Buch- und Handlungsm. v. S. Kämmerle in Karlsruhe. - Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Kriedener, Kriegerstraße 65/66. Telephon-Nr. 1151. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nichtbenutzte Exemplare werden nicht eingelöst.

**Einzelnen:**  
die Oporto, Nonpareil, Kesselle  
oder deren Raum 30 Pf.,  
Kesselle 1,25 Mk., an  
erster Stelle 1,50 Mk.,  
mit die Briefe  
80% Zenerungsgebühr,  
Nabot nach 2. Aufl.,  
Anzeigen-Nachnahme  
bis 12 Uhr mittags,  
kleinere Anzeigen halbtages  
bis 4 Uhr nachmittags,  
Vermehrungsgebühr  
Geschäftsstelle Nr. 203,  
Berlin Nr. 257,  
Schriftleitung Nr. 204-209.

116. Jahrg. Nr. 302.

Freitag, den 31. Oktober 1919

Erstes Blatt.

## Waloff-Bermondit und die Balken

Von Dr. Richard Vahr.

Die deutsche Presse hat seit Wochen wieder von Verträgen über Kriegsgewinn und Soldaten-  
meutereien im Baltikum, aber niemand gedenkt  
dabei, daß das schwerste Los dabei traf, der  
Deutschbaltische selber. Man kann getrost sagen,  
auf keinem Volksstamm und keinem Landstrich,  
Belgien und das verwüstete Nordfrankreich mit  
eingeschlossen, hat der Weltkrieg so erdarmungs-  
los gelächelt wie auf ihnen. Schon daß er über-  
haupt ausbrach, war für sie eine Katastrophe.  
Es hat ein paar junge, unbekanntere Menschen  
gegeben, die im August 1914 der russische Waf-  
ferausgleich mitgedacht hatte, die sich in jenen  
Wochen ganz als Glieder der russischen Völker-  
familie fühlten und bramarbasierend und lärm-  
mend in die Feldschlacht hinausjagten. Die  
Wehrmacht, eingeschlossen zwischen den beiden  
Kulturen, Deutsche nach Abstammung und Art  
und doch auch wieder durch Erziehung und Ge-  
wöhnung eines langen Jahrhunderts mit man-  
chem Verständnis für Aufstand ausgerüstet,  
empfang diesen Krieg als ein schweres, schier  
persönliches Leid. Dann, mit dem Fortschreiten  
des Krieges, wurde die Stimme des Blutes im-  
mer mächtiger. Die Drangale des zaristischen  
Regimes, dem auch der russische Staatsbürger  
deutscher Sprache als Feind und steten Abfall  
verdächtig galt, wirkten nach derselben Richtung.  
Man begann, den Deutschen den Sieg zu wün-  
schen, und brachte, um wenigstens irgendwie  
teilnehmen zu können an den Kämpfen des  
Winterlandes, Opfer des Leibes und Lebens,  
um das schwere Los der in russische Kriegsge-  
fangenschaft geratenen Stammesbrüder zu lindern.  
Es kam die Eroberung, es kam die durch-  
weg als Befreiung empfundene deutsche Oku-  
pation und es kam die Zeit, in der man die Ver-  
feiner sich aus der Nähe anah und je länger je  
weniger das peinlich beklemmende Gefühl un-  
terdrücken konnte, daß man Befassung und Ver-  
antwortung durch deutsche Offiziere und Beamte  
sich doch eigentlich etwas anders vorgestellt  
habe. Und dann kam das Schlimmste, nachdem  
man festgesetzt auf den Sieg der deutschen Waf-  
fen und die Dauer der deutschen Herrschaft ge-  
wartet hatte und jeder Zweifel in der Zukunft  
schon eingetrübte, von der Militärzensur nieder-  
gehalten worden war, der große Zusammen-  
bruch.

richt und ist unbillig dazu. Ich habe hier nichts  
beschönigt; durch die Wahrheit allein, die er-  
schütternd und tragisch genug ist, kann man wis-  
sen. Die Wahrheit aber ist diese: die Baltien  
wären, wonach die Besten von ihnen sich durch  
lange Jahrzehnte gefehlt hatten, treue Söhne  
des Deutschen Reichs geworden. Hinter alle  
diese Wünsche und Bestrebungen aber hat das  
Kriegsende ein für allemal und ganz unüber-  
rücklich, einen Strich gemacht. Nun müssen sie  
suchen, mit den Dingen, die sind, sich abzufinden.  
Sie wären bereit, in den lettischen und estnischen  
Staats sich einzufügen, sofern nur Eesti und Lat-  
wija die Neigung zeigten, ihnen gerecht zu wer-  
den. Geschieht das nicht oder erweisen, was

viele befürchten, diese Gebilde sich nicht als le-  
bensfähig, so bleibt ihnen schließlich nichts  
anderes übrig, als die Rückkehr zu Russland,  
versteht sich zu einem, das aus dem Tollhause  
wieder den Weg zur Vernunft fand. In solchen  
Ideen, die mit den Abenteurern Bermondit und  
seiner Unterführer nichts gemein haben — in  
diesen Stunden sind sie bislang neutral geblie-  
ben und werden es bleiben — wissen die Baltien  
sich eins mit vielen einsichtigen Völkern. Es ist  
wirklich nicht zu verstehen, warum sie, die  
schließlich doch unseres Stammes sind, trotzdem  
Freiwillig sein müssen nicht nur für die unab-  
hängige, sondern auch für einen Teil der reichs-  
deutschen bürgerlichen Presse...

## Annahme des Glats.

D. Von unserer Berliner Redaktion wird uns ge-  
schrieben:

Als Herr Erzberger gestern vor der endgül-  
tigen Abstimmung über seinen Glats eine neue  
Begründungs- und Verteidigungsrede hielt,  
tat er das in seiner betrieblichen Siegerhaltung  
und mit seiner bekannten Zahlen und Beweise  
kommandierenden Gelassenheit. Schließlich sie-  
ge er ja auch. Der Kiezenerat von 57 1/2 Millionen  
wurde angenommen, wie das bei der ihm zur  
Verfügung stehenden Mehrheit selbstverständlich  
war. Jedoch, daß die beiden Reichsparteien  
ebenso wie die Unabhängigen sich zu einer glat-  
ten Ablehnung des Glats entschlossen und zwar  
beispielsweise, um ihr Vertrauen gegen Person  
und Geschäftsführung Erzbergers auszudrücken,  
war diesem doch ersichtlich peinlich. Denn wenn  
es wohl sehr fraglich ist, ob diese äußerste De-  
monstration der Deutsch-Nationalen und der  
Deutschen Volkspartei in den Augen der Be-  
völkerung nützen wird und obwohl besonders  
der über den Parteien stehende Vaterlands-  
freund diese weitere Verschärfung der Gegen-  
sätze beklagen muß, so wird doch zweifellos das  
Prezedenzfall durch das erneute Miß-  
trauensvotum getroffen, was auch aus einer  
recht scharfen Kritik hervorgeht, die kürzlich in  
dem Pariser „Temps“ zu lesen war. Erzber-  
ger vermag eben trotz seiner unerschütterlichen  
Energie und Begabung nicht die Verhütung  
und Sicherung in die deutsche Politik zu brin-  
gen, die für unsere Gesundheit absolut notwen-  
dig, aber auch dem Ausland gegenüber für  
eine klare Lieberheit der deutschen Entwicklungs-  
möglichkeiten wünschenswert ist.

schließlich — wie die Aenderung der die Stel-  
lung der Frau und der unehelichen Kinder be-  
treffenden Paragraphen im Bürgerlichen Ge-  
setzbuch — eine Folge der neuen Verfassungs-  
grundsätze. Darüber hinaus soll aber, wie ge-  
sagt, noch eine umfassende Reform des Straf-  
prozessrechtes im Frühjahr der Nationalver-  
sammlung zugehen, denn an deren früherer Auf-  
lösung ist, wie Herr Schiffer erklärte, nicht zu  
denken. Diese letzte Forderung ist politisch wohl  
das wichtigste seiner geäußerten Mitteilungen.  
Offenbar ist die Regierung entschlossen, die  
Zeit bis dorthin zu benutzen, um durch umfas-  
sende Sanierungs- und Reformarbeiten ihren  
politischen Kredit in allen Teilen des Volkes  
zu heben.

## Der Ruf nach dem Wirtschaftsdiaktor.

Süddeutsche Minister schlagen General Gröner  
als Wirtschaftsdiaktor vor.

(Eigener Drahtbericht.)

Stuttgart, 30. Okt. (Wolff). In einer am  
28. Oktober in Stuttgart im Arbeitsministerium  
abgehaltenen Sitzung der süddeutschen Minister,  
an der außer dem württembergischen Arbeitsministerium  
das angegliederte Landeslokalienamt, der General-  
direktor der Staatsbahnen, der badische Minister  
des Innern Kemmle und der bayerische Handels-  
minister Hamm teilnahmen, wurden Fragen der  
Drennstoffversorgung besprochen.

Nach längerer Beratung, in der die gefähr-  
liche Lage der süddeutschen Staaten und  
die Überzeugung zum Ausdruck kam, daß man  
beim Reichswirtschaftsministerium und beim Kohlen-  
kommissar die Herbeiführung der Dinge verloren  
habe, eine Befragung der schwächeren Teile Deutsch-  
lands gegenüber den wirtschaftlich stärkeren aber  
nicht weiter möglich sei, wurden zur Befreiung der  
größten Not im ganzen Reich gleichmäßige  
Sparmaßnahmen verlangt, wie die Fest-  
setzung der Polizeistunde, Einschränkung der Stra-  
ßenbeleuchtung, der Vergnügungslotale usw., die in  
Norddeutschland im Gegensatz zum Süden erst in  
geringem Maße durchgeführt sind. Die Minister  
aller drei Länder waren dafür, daß der gesamt-  
deutsche Reichsverband der Rheinwasser erfahrt  
werden müsse, keine Güterwagen an Private ab-  
gegeben werden dürfen, daß der Rindfleisch-  
beschlagnahmungen werden müsse und mit der Entente  
wegen Freigabe des Schiffsverkehrs auf  
dem Rhein zur Nachzeit verhandelt werden solle.  
Auch müsse eine Kontrolle für den Landabsatz zur  
Verstopfung der Quellen des Schleichverkehrs  
geschaffen werden. Zur Durchführung dieser Maß-  
nahmen müsse für eine bestimmte Zeit die Ein-  
setzung eines Diaktors mit unbeschränkter Voll-  
macht beim Reich durchgeführt werden, dem auch  
der ganze Reichs rüchichtslos in die Hände zu geben  
sei, wofür General Gröner, ein Mann mit  
großer Energie, getragen von dem Vertrauen weiter  
Kreis, vorgeschlagen wurde. Die Herbeiführung  
der Kohlenkontingentierung, die Nach-  
prüfung der Hausbrandloshemmerge, die Qualitäts-  
verbesserung der Kohlen zur Einsparung des Schiffs-  
raumes und zur Verringerung des Reparaturstandes  
der Lokomotiven wurden weiterhin als Forderungen  
einstimmig aufgestellt.

Die Minister sind dafür, daß die ganzen Fra-  
gen im Reichsrat aufgerollt werden und  
die Befanden der drei Länder die Kohlenversorgung  
nach entsprechenden Informationen durch ihre Lan-  
desregierungen beim Reichsminister in Gegenwart  
des Reichswirtschaftsministers und des Reichskohlen-  
kommissars zur Sprache bringen. Diese Bespre-  
chungen sollen in den nächsten Tagen stattfinden.  
Für unbedingt notwendig wurde gehalten, daß die  
Kompetenz der Kohlenausschüsse in  
Mannheim beschränkt und die der Landes-  
kohlenämter erweitert werden müßten. Schließlich  
einigte man sich über eine einheitliche  
Regelung der Kontrolle der Energie-  
erzeugung unter Anlehnung an die vorhande-  
nen Organisationen.

## Deutsche Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Berlin, 30. Okt.

Eröffnung der Sitzung um 9 1/2 Uhr vormittags.  
Nach der Erlebigung von Petitionen wird in 2.  
und 3. Lesung die Novelle zum Branntwein-  
monopol angenommen.

Es folgt die dritte Beratung des  
Staatsvoranschlags.

Finanzminister Erzberger: Der Etat von 1918  
hatte eine Gesamtausgabe von insgesamt 79 Milliar-  
den Mark mit einer Gesamteinnahme von  
2 1/2 Milliarden Mark. Für 1919 konnten wir zum  
erstenmal einen Spezialetat aufstellen. Für  
1920 hoffen wir bedeutend weniger mit Quanti-  
täten arbeiten zu können. Bisher wurde überall  
mit vollen Händen gewirtschaftet. Das hat  
aufgehört. (Beifall.) Der Etat für 1919 balanciert  
mit insgesamt 67,417 Millionen Mark. Ich werde  
eine Verordnung erlassen, nach der sämtliche An-  
sprüche, die aus Anlaß des Krieges erwachsen sind,  
in der Frist von drei Monaten anzusuchen sind.  
(Beifall.) Bis zum 31. März 1920 muß und kann das  
alles erledigt sein. Für die Ausgaben für  
das Jahr 1919 kann das Reichsfinanzaminis-  
trium erklären, daß es sich streng an die Beschlüsse  
des Hauses halten wird. Werden aber die Einnah-  
men auch eingeholt? Nach dem Ergebnis der letzten  
fünf Monate kann das bejaht werden. Nach sorg-  
fältiger Schätzung werden die alten Steuern, wie  
veranschlagt, 6 Milliarden einbringen, die neuen  
Steuern werden ebenfalls den Erwartungen ent-  
sprechen. Ein feiner Vorkurs für die Durchführung des  
Friedensbudgets konnte nicht erreicht  
werden, denn wir können diese Summe nicht schät-  
zen. Ein Teil davon ist in der Reichsrechnung enthal-  
ten. Mit diesem würde man dem deutschen Volke  
den schlimmsten Dienst erweisen. Eine noch so hoch  
gehaltene Rente würde von der Entente als zu  
niedrig bezeichnet werden. Die Gegenleistung muß  
veranlagt werden, die deutsche Leistungsfähigkeit zu  
prüfen und die Summe festzusetzen. Wir wollen  
den Vertrag loyal innehalten, aber mehr, als möglich  
ist, können wir nicht leisten. Der Friedensvertrag  
kann nur durch Güterleistung und Verrückung von  
Forderungen erfüllt werden. Darum ist eine klare  
Umkehrung unserer Leistungen aus dem Vertrag  
auch für die Freunde des Notwendigste. Die Trans-  
portschwierigkeiten und der Kohlenmangel hindern  
uns schon jetzt an den Erfüllungen unserer Ver-  
pflichtungen. Nur von dem Mehrwert über unter  
Erfindungsminimum hinaus können wir zahlen. Dar-  
um muß die Leistungsfähigkeit Deutschlands über  
des Monats erhöht werden. Andernfalls ist  
auch die Zahlungsfähigkeit Frankreichs. Werden wir  
zu sehr ausgefaßt, so werden wir in unserer Ein-  
sicht und immer mehr bedrängten mühen. Unsere  
Ausfuhr mühte sich ins Ungemessene steigern. Wir  
samen als Höchstmarkt für das Ausland gar nicht  
mehr in Betracht. Darum hat die Entente und die  
gesamte internationale Arbeiterchaft das dringendste  
Interesse, daß unsere Leistungen aus dem Vertrag  
halbtägig bernünftig umdrehen werden. Die besten  
Folgen werden von unserer Seite zu erwarten. Die  
Länder mit großer Exportindustrie  
haben das größte Interesse, die Weltmarken  
Mitteleuropas zu haben. Geht sich unsere Welt,  
so können wir Kohlen zu erträglichen Preisen ein-  
führen. Vielleicht hilft eine feste Anleihe, um  
das in der Welt sich herumtreibende deutsche Geld  
in seinem Wert zu konsolidieren. Das Volk muß  
sich selbst helfen, indem ein jeder seine Pflicht und  
seine Arbeit tut. (Beifall.) Die Erhaltung des  
Laches im Westen, die Einrückung der alten  
Polenzone und Maßnahmen gegen die Kapitalkucht  
kommen ergänzend hinzu. Wir werden die Ein-  
führungen von Exportartikeln möglichst eindämmen.  
Die Herabminderung der schwebenden Schuld ist  
meine größte Sorge. Was der Reichstag an Ver-  
sicherungen genehmigt hat, ist mehr als die Verkleinerung  
während des Krieges. Der Krieg hat uns nicht nur  
90 Milliarden Kriegsschulden gebracht, sondern auch  
noch 50 Milliarden schwebende Schuld. Diese mühen  
wachsen, weil der ganze Kriegsschaden und seine  
Finanzen aufgebaut waren auf den Sieg und auf  
der Hoffnung, alle Kriegskosten dem Feinde aufzu-  
bürden. Wir tragen die Folgen des Vindenz-  
brachens. Wir haben den Kriegsschaden gehabt über  
5 Milliarden Mark für Lebensmittel und weitere  
Ausgaben für notwendige Unternehmungen. Alles  
andere sind Kriegsausgaben. Dazu kommt, daß  
wir im Krieg nicht einmal den Rentenwert durch  
Steuern aufgebracht haben, ebenso wenig die Aus-  
gaben für das stehende Heer und die Rentionen.  
Wir brauchen neue Anleihen mit den Sparbüchern  
glauben wir dem Volke obdient zu haben. Wir sind  
einen Schritt weiter gekommen und werden nicht  
ratten. Wir bedürfen aber der Mitarbeit des ganzen  
Volkes. (Beifall bei der Mehrzahl.)

Es beginnt die

## Einzelberatung.

Bei dem Kapitel „Reichsangelegenheiten“ bemerkt  
Herr Dr. Mumm (D. N.), es sei ein Fehler ge-  
meien, daß man in der Frage der Klammern wie der  
Baltien nicht auf die Stimmen des Hauses gehört  
habe. Erzberger hat 1914 sogar die englisch-nor-  
mannischen Anleihen annehmen wollen.  
Beim Kapitel „Auswärtiges Amt“ erklärt  
auf Anfrage

Minister Müller, es habe sich ergeben, daß in  
Deutschland natürlich keine französischen oder bel-  
gischen Gefangenen mehr sind. Die Klammern un-  
serer Gefangenen wird bald beginnen. Ein vol-  
ständiger Hauptmann hat angekündigt, daß seine Ge-  
fangenen aus Danzig, Polen und Oberkassien die  
für Polen sich entscheiden, sofort zurückkehren könn-  
ten, die anderen aber bleiben mühten. Wir haben  
daherhin scharfe Verwahrung einreicht.  
Bei dem Kapitel „Reichsarmee“ erklärte  
Oberst Reinhardt: Die Anträge für die Verpfle-  
gung der Truppen sind insofern unzureichend  
sollen ausgeschlossen werden, doch kann bei der Be-  
schaffung von Weisheiten eine Anrechnung der erhal-  
tenen Bezüge nicht ganz entbehrt werden. Die Un-  
terkünfte werden besser geregelt werden können, so-  
bald die Truppenstärke feststeht. Die Verpflegung  
ist nicht schlechter geworden. Im März hatten wir

Zeitler sind die Baltien eigentlich vogelrei.  
In alle anderen Länder ist der Friede oder zum  
mindesten ein friedensähnlicher Zustand einge-  
kehrt. Sie können, wenn auch unter Hem-  
nissen und immer neuen Widerständen, an den  
Wiederaufbau denken. Im Baltikum herrscht  
noch immer der Krieg, werden die Ackerfluren  
von Not und Notigen zernichtet, muß die Jung-  
mannschaft ins Feld, um Inzereien zu schützen,  
die nicht durchweg ihre eigene sind. Man kann  
was sich leicht im Baltikum begibt, wirklich nur  
mit dem vergleichen, was in dem Krieg der 30  
Jahre die am meisten gepöhlten deutschen Land-  
krieger erlitten haben. Eine fremde Solda-  
taria groß, stellenweise mehr zehrend als weh-  
rend, die spärlichen Erträge des Landes ab-  
verbraucht fristen Bürger und Bauer von  
einem Tag zum anderen ein kümmerliches Da-  
sein. Das platte Land verödet die Städte ver-  
kommen. Im Waffensärm erziehen alle An-  
läge zu planmäßiger Wirtschaft, zu kultureller  
Arbeit in Wissenschaft und Recht. Die Ver-  
armung wächst ins Grauenhafte. Leute, die sich  
vor Jahr und Tag noch für reich, zum wenig-  
sten für wohlhabend halten durften, müssen heute  
nicht, ob sie überhaupt noch einen Heller be-  
sitzen. Die Hauptmilitäre Welle, die im letzten  
Grunde den Weltkrieg gebar, der Drang der  
kleinen Völker, die eigenen Geschicke selber zu  
verwalten, hat zwei Staaten entstehen lassen, die  
ihre amoch schwachen Gebilde durch rücksichts-  
lose Unterdrückung der nationalen Minderheiten  
zu fügen suchen. In der Republik Gesti  
ist man damit am weitesten vorgeschritten. Dort  
treibt man vielfach die Deutschen schlechthin aus.  
Aber auch in Lettland bleiben die Deutschen,  
obwohl man sie an der Regierung beteiligte,  
nur geduldet Bürger armerer Klasse, die man  
offenfeindlich um ihre Minoritätsrechte zu be-  
trüben vorhat. Tausende und Abertausende  
sind geflüchtet und irren heimlos in den deut-  
schen Mutterlande umher, das, selber arm ge-  
worden, in seiner gegenwärtigen Gestalt ihnen  
doch auch keine dauernde Stätte zu werden ver-  
mag. Die Kurdenbesessenen, 60.000 vielleicht  
von einhundert 180.000-200.000, leben buchstäblich auf  
einem Vulkan. Manche von ihnen, darunter  
ein Wiederankömmling an ein aus dem Völkchen  
wilteneraus erwachtes Russland, das daran  
noch keineswegs reaktionär zu sein braucht, als  
ein immerhin erspürbares Ziel.

Das trägt den Baltien in einem Teil der  
deutschen Presse, derselben, die sie Zeit des  
Krieges geschloßen und verlästert hat, neue Vor-  
würfe ein. Sie wären charakterlos, drehten ihr  
Schifflein nach dem Winde, hätten im Krieges sich  
nun ihr wahres Gesicht: Wegweiser der zaristi-  
schen Reaktion, wie sie ebendem deren willfähr-  
teste Helfer gewesen wären. Das alles ist zu-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.







Evangelische Generalynode.

(Eigener Bericht.)

Die außerordentliche Generalynode beschloß am Donnerstag vormittag um 10 Uhr die Verhandlung des Beschlusses...

Die Verhandlung des Beschlusses über die Ausgestaltung des kirchlichen Preiswesens...

Die Verhandlung über den letzten Gegenstand, die Gläubigerabfertigung...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

land habe sich sehr vorzuziehen; nur Breußen sei 1800 zu einem Bankrott gezwungen worden...

Was waren bisher die Folgen eines Staatsbankrotts? Verführung arbeitsloser Einzelbetriebe...

Vor dem Kriege waren unsere Staatsfinanzen durch alte Werte (Post, Telegraph, Reichsbanknoten)...

Es ist wohl kaum anzunehmen, daß Deutschland seinen Bankrott ausrichten wird...

Die Veranlassung folgte den Darlegungen des Redners mit größter Aufmerksamkeit...

Das Justizministerium hat im Anschluß an eine Besprechung mit dem ersten Staatsanwältin des Landes...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

Die Verhandlung über den Antrag des Finanzausschusses...

hakt oder Widerstand nicht nachkommen, eine Milderung der erkannten Strafen im Gnadenwege...

Deißeberg, 30. Okt. Ein erst kürzlich aus südtürkischer Gefangenenschaft entlassener Landwirt wurde beim Solingen in unvollständiger Weise...

Manheim, 30. Okt. Die diesjährige Landesversammlung des Bad. Landesausschusses für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge...

Manheim, 30. Okt. Ein Familiendrama hat sich gestern beim Rhein ereignet. Die 27jährige Ehefrau Emilie K... war aus noch unbekannter Ursache...

Manheim, 30. Okt. Das achtjährige Söhnchen des Mühlbäuers Clemens G... erkrankte an einem Unwohlsein und konnte fortgesetzt Hilfe nicht mehr...

Stuttgart, 30. Okt. Die hiesige Gemeindeversammlung in früheren Jahren 700 M. einbrachte, ist zum Preis von 3850 M. veräußert worden.

Durlach, 29. Okt. Beim Herbstfischen am Neckar wurde ein Fisch von 10 Pfund gefangen. Der Fischer Manntrau schenkte den Fisch dem Gemeindefiskus.

Stuttgart, 28. Okt. Den eiaenen Vater durch sämmeren Einbruchdiebstahl bedeutend erschädigt hat hier ein junger Mann...

Stuttgart, 28. Okt. Den eiaenen Vater durch sämmeren Einbruchdiebstahl bedeutend erschädigt hat hier ein junger Mann...

Stuttgart, 28. Okt. Den eiaenen Vater durch sämmeren Einbruchdiebstahl bedeutend erschädigt hat hier ein junger Mann...

Stuttgart, 28. Okt. Den eiaenen Vater durch sämmeren Einbruchdiebstahl bedeutend erschädigt hat hier ein junger Mann...

Stuttgart, 28. Okt. Den eiaenen Vater durch sämmeren Einbruchdiebstahl bedeutend erschädigt hat hier ein junger Mann...

Stuttgart, 28. Okt. Den eiaenen Vater durch sämmeren Einbruchdiebstahl bedeutend erschädigt hat hier ein junger Mann...

Stuttgart, 28. Okt. Den eiaenen Vater durch sämmeren Einbruchdiebstahl bedeutend erschädigt hat hier ein junger Mann...

Stuttgart, 28. Okt. Den eiaenen Vater durch sämmeren Einbruchdiebstahl bedeutend erschädigt hat hier ein junger Mann...

Stuttgart, 28. Okt. Den eiaenen Vater durch sämmeren Einbruchdiebstahl bedeutend erschädigt hat hier ein junger Mann...

Stuttgart, 28. Okt. Den eiaenen Vater durch sämmeren Einbruchdiebstahl bedeutend erschädigt hat hier ein junger Mann...

Kleinbetriebe des Nahrungsmittelgewerbes, Bäckereien, Metzgereien und ähnliche. Der Erzeugerbetrieb wird auf äußerste eingeschränkt...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...

Dukende denken! Deshalb lassen so viele Sendungen, die den eiaenen Vater durch sämmeren Einbruchdiebstahl...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...

Beachtenswertes für den Eisenbahn-Güterverkehr. Man teilt uns mit: Das Publikum sollte keine Bahnanordnungen Sendungen nicht ab...







Der Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Von Oberbürgermeister a. D. Siegrist-Karlsruhe. Unter den vielen, kaum erträglichen Leiden, die der nun in Kraft tretende Vertrag der Gewalttätigen...

Nun soll ja nicht etwa Frankreich selbst den Wiederaufbau durchführen und Deutschland lediglich die Rechnung dafür zum Erlaß der Kosten prästentieren...

Der Verfasser weist zunächst auf die große Bedeutung des Aufbaues Nordfrankreichs für die Wiedergeburt der deutschen Volkswirtschaft und die Befähigung des zusehends herrschenden Arbeiterstandes hin...

Übergang zum Affordvertrage. Dem Gedanken der Sozialisierung soll in ersten Stadium nur insoweit Rechnung getragen werden, als dies auch...

Im übrigen möchten wir aber dem Verfasser darin durchaus beitreten, daß es ein löblicher Fehler wäre, dem deutschen Unternehmer auszusprechen...

Die deutschen Organe müssen natürlich mit den beteiligten französischen Behörden in vernünftiger Weise zusammenwirken. Denn Vauherer ist Frankreich. Es ordnet an: Deutschland führt aus.

Der Verfasser geht dann noch auf die Frage des Rechtsinhalts der deutschen Bauleute in Frankreich ein und vertritt die Ansicht, daß diese in allen ihren Rechten den französischen Bauarbeitern gleichgestellt sein müssen.

Unter allen Umständen ist es sehr erfreulich, daß ein Generalstabsoffizier von der Befähigung und Erfahrung des Hauptmanns Schinnerer sich...

Finanzminister a. D. Dr. Rheinboldt über die große Vermögensabgabe.

Kritik des Gesetzentwurfs über das Reichsnoteppapier. Im G. Ver. der Reichstag über den Gesetzentwurf über das Reichsnoteppapier...

Diese Gesetze kann nur dann wirksam begehrt werden, wenn bei der Feststellung und Erzeugung des Reichsnoteppapiers auf die Bedürfnisse der einzelnen Landesverwaltungen die nötige Rücksicht genommen wird.

Die Befähigung des Reichsnoteppapiers ist ein wichtiger Bestandteil der Vermögensabgabe...

Die Befähigung des Reichsnoteppapiers ist ein wichtiger Bestandteil der Vermögensabgabe...

erlangt deshalb mit Recht „gleiches Recht für alle“. Ferner kann leicht der im Gesetzentwurf vorgesehene Befehl des Reichsnoteppapiers bei einer innerhalb...

Sport - Turnen - Wandern - Reisen

Dom Karlsruher Ruderverein.

Der Karlsruher Ruderverein von 1879 hielt am letzten Sonntag seine ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen: Der Ruderverein zählt heute 600 Mitglieder...

Die ungenügende große Zahl seiner Ausübenden, insbesondere auch die gründliche Ausbildung seiner Schüler, bedingt die Anstellung eines eigenen Ruderverrichters.

Ein Fußballspiel. Am 27. Oktober, Samstag, nachmittags 4 Uhr, fand auf dem Reichsstadion ein Fußballspiel zwischen dem deutschen Meister Fußballklub Freiburg und dem Karlsruher Fußballklub...

Staatsanleihe für Lebensversicherungen und Jugendpflege. Die Mitteluna, der Badische Landesausbau für Lebensversicherungen und Jugendpflege...

Die dumme Ruth.

Von Adelheid Weber.

Die Pastorin antwortete nicht; sie schickte sich an, ins Haus hineingehen; aber als sie an dem Gatten vorüberging, ließ sie über seinen Hinterkopf hinwegsehen...

Ruth sah bedenklich drein, und der Vater sprach wohl ihre Meinung aus, als er einwarf, was denn der Oberförster selbst ohne seinen Wagen machen wolle?

die grüne Welt hineinrollen. Wäre Mama nicht so pingelig, so wäre sie wahrscheinlich eine von ihren Töchtern bei dieser Gelegenheit los geworden.

Die stinken Brauen des Oberförsters zogen das leichte Wägelchen wie spielend über die grüne Halbinsel.

Eine unübersichtbare Ebene, lag das Samland im Morgenglanze vor den Schwestern. Der Wald, der sie zu Hause ganz umgab, war verschwunden; der Wald schweifte frei über das fruchtbare Land...

Ruth hob ihr Kleid und ließ Ruth einen blendendweißen aber groß gefrickten Strumpf sehen.

„Hast du auch daran gedacht?“ fragte sie schelmisch. „Simmel! Du trägst ja Großmutter's Strümpfe!“

„Ja gewiß,“ seufzte Ruth, „es ist unrecht von uns. Wenn sie nur ein bißchen weniger grob wären — und nicht weiß — und nicht so kurz, daß sie nicht mal bis zum Knie reichen.“

„Und noch irgendein Mensch handgestrickte Strümpfe trüge. Freilich. Aber Großmutter denkt doch wohl anders darüber, sonst bescherte sie uns nicht jede Weihnacht ein Dutzend.“

Jetzt blühte es vor ihnen auf, von weitem ein graues, zerkrümeltes Land, das unaufhörlich hin und her gezogen wurde; aber als sie dicht am Strande fuhren, ein weißlichgelbes Erz mit kleinen, hockenden Wellen, aus dem silberne Funken in die Höhe sprangen, in unaufhörlicher, knitternder Bewegung, und weiterhin ein breiter, blendendweißer Spiegel: das Meer.

Nicht daran, als erstes der lindennunsaumten Straße, fand ein hübsches, einstöckiges Haus,

welches in große Steinbänke eingelassene Doppelstufen vornehm von der Straße abschloß.

Grita befahl dem Knecht, von der hochmütigen Front nach dem Giebel des Hauses zu fahren, der zwischen den Lindenweigen, die sich auch hier hoch hinaufreckten, aus seinem kleinen Fenster nach dem See hin blickte.

„Seid ihr die Pastorintöchter?“ rief eine scharfe Altmelberstimme hinunter.

„O Gott!“ murmelte Grita und rief dann freundlich nach oben: „Ja, liebe Großmutter — wir sind gleich bei dir!“

Der Kopf zog sich zurück; das Fenster wurde mit einem Ruck geschlossen. Die jungen Mädchen liefen durch einen langen, dunkeln Flur eine noch dunklere Steintreppe hinauf.

„Fürzlich läßt der Konful seine Pensionärin nicht wohnen,“ flüsternte Grita noch der nachfolgenden Schwester über die Schulter zu, und Ruth antwortete: „Sie will doch nirgend anders leben, so oft Vater ihr schon unser Haus angeboten hat.“

Die Rede ging aber sehr eilig zwischen ihnen; denn schon fanden sie vor der kleinen Tür, deren eiserne Klinke Grita erst nach einigem Tapsen fand. Sie wurde nun aber schon von innen niedergedrückt; Großmutter hatte sich bewogen gefühlt, den Entkommen die Tür ihres Hauses zu öffnen.

(Fortsetzung folgt.)











**Elegante Blusen**  
**Elegante Kleider**

Für jeden Geschmack in besten Friedens-  
Qualitäten vorrätig!

**Meine Riesen-Auswahl**  
**ist sehenswert!**

Machen Sie jetzt Ihre Weihnachts-Einkäufe,  
ich bediene Sie sehr vorteilhaft.

**Blusenhaus Weiss**

221 Kaiserstraße 221  
zwischen Douglasstr. und Hirschstr. an der Hauptpost.  
Nur Erste Etage.

Stadt Karten.

**Else Trier**  
**Hermann Lohr**  
geben ihre Verlobung bekannt.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1919.  
Ritterstr. 28 Boeckstr. 52.

**Hilde Estelmann**  
prakt. Zahnärztin

Kaiserstr. 180 Telefon 1145  
verreist vom 30. Okt.-10. Nov.

Neu! Eleganter Neu!  
**Damen-Frisier-Salon**  
Ritterstr. vis-à-vis Karlsruher Tagblatt  
Erstklassige Kräfte

Dauer-  
Ondulation Prima  
Kopfwäsche  
Tadellose Manicure.  
Marie Schumann.

**Nur noch kurze Zeit**  
**Zteilige Joppen-Anzüge**  
zum Ausnahmepreis von Mk. 125.—  
für auswärtige Käufer.  
Mag Neumann, Knielingen  
beim Bahnhof.

**Sport-Blusen**  
neue fische  
**Wiener Modelle**  
empfeilt

**Sporthaus Freundlieb**  
Kaiserstraße 185.

**J. Sitzlers**  
Möbelspedition und Lagerraum  
befindet sich  
**Augartenstr. 58, Karlsruhe**  
Telephon 1356  
und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge  
in Stadt und Land.

**Klavier-  
Stimmungen**  
durch Konzertstimmer  
schnell und preiswert

**Odeon-Musikhaus**  
Kaiserstr. 175 Teleph. 339.

**Jung's  
Nerventee**  
(Beruhigungstee)  
bringt Ihnen guten  
Schlaf und beunigt  
Ihre Nerven. Ein  
Spez-Präpar. aller-  
ersten Ranges von  
außerordentl. hoher  
Beruhigungskraft u.  
besonders guter  
Wirkung.

Paket 1.50 Mk.  
Nur zu haben in der  
Fidelitas-Drogerie  
**Otto Fischer,**  
Karlsruhe 74.  
Grossist:  
Fa.: Leopold Flebig,  
Karlsruhe.

**Herren-  
Anzug-  
Stoffe**  
Große Neuen-  
gänger, besserer  
u. besten Stoffen.  
Große Auswahl.  
Mäßige Preise.  
Besuch lohnend!  
Kein Laden!

**Evortz & Co.**  
Hirschstr. 38  
1 Treppe

**Erfindungen**  
Patent-Bureau  
Gebrauchsmuster  
Warzeichen  
Tel. 205 **H. Kallier**  
Pforzheim

**Bettmässen**  
auch servise Glasenschwische etc.  
wird beseigt durch bewähr.  
kombiniertes Verfahren  
bei beiden Geschlechtern. Ver-  
langen Sie kostenl. Prospekt  
u. geben Sie Alter u. Geschl. an

Dr. med. Eisenbach, München.  
Schwanthalerstr. 43. A 25.

**Badisches Landestheater.**  
Freitag, den 31. Oktober 1919.  
**Der Ring des Nibelungen.**  
Vorabend  
**Das Rheingold.**  
In einem Aufzuge von Richard Wagner.  
Anfang 7 Uhr. Mk. 7.50 Ende 10 Uhr.

**Heute**  
**Saal Friedrichshof**  
31. Oktober, 7 1/2 Uhr  
**Lo Kittay**  
Das telepathische Phänomen  
Gedankenübertragung.  
Wach-Suggestion.  
Jede Aufgabe wird sofort gelöst.  
Verblüffende Sicherheit.  
Erklärungen der Darbietungen.  
Karten zu Mk. 5.50, 4.40, 3.30, 2.20  
bei **Franz Tafel**, Kaiserstraße 82 a.

Karlsruhe, Eintrachtsaal.  
Montag, 3. November 1919, abends 1/8 Uhr  
**Violin-Konzert**  
Konzertmeister  
**PEISCHER.**  
Am Flügel: **Georg Mantel**  
Kartenverkauf: Fritz Müller, Musikhandlung,  
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Telephon 388, sowie  
an der Abendkasse.

**Kaffee Hildenbrand**  
Freitag, den 31. Oktober  
**III. Sonder-Konzert**  
Leitung: Frl. Sperati.

**Programm.**

1. Freundesmarsch	Blankenburg
2. Pastor, Walzer	Lanner
3. Schattentanz a. d. Oper Dinorah	Meyerbeer.
4. Ouvertüre zur Oper Nachtlager in Granada	Kreuzer.
5. Ungarische Tänze 5 u. 6	Brahms
6. Große Fantasie aus der Oper Uedino	Lortzing.

**Pause.**

7. Ballet Aegypten	Luigini.
8. Ungarische Rhapsodie	Hausner.
9. Violin-Solo: Herr Pomaroli	
10. Blüthenkranz aus Wabers Moldien	Schreiner.
11. Terzetta, Walzer	Carréno.
12. Polpourri a. d. Operette Schönes Helena	Ottensbach.
12. Wega, Marsch	E. Sperati.

Jeden Freitag abend Sonder-Konzert.  
Ab 1. November tägl. nachmittags 4 Uhr Konzert.

**Beierthelmer Fußballverein**  
o. V.  
Sportplatz am Weierwald  
**Allerheiligen**

**F.-C. Freiburg 1**  
Samstag, 1. Nov. 1919, nachm. 3 1/2 Uhr

**Beierthelmer 1**

Sitzpl. M. 2.—; 1. Pl. M. 1.50;  
2. Pl. M. 1.— (Schüler d. Hälfte)

**Wo trinke ich meinen  
Nachmittags-Kaffee,  
Tee u. Schokolade?**  
Im  
**Kaffee Röderer**  
Ecke Waldhorn- und Zähringerstraße  
Nachmittags billigere Berechnung  
**Diverse Kuchen.**  
Prima offene Weine und Flaschenweine.  
Spezialität: **Eismerinken.**

**A. Mulfinger**  
Hofstraße 8.  
Telephon 1700.  
Spiegel.

Freitag Samstag Sonntag  
31. X. 1. XI. 2. XI  
Kasseneröffnung 1/2 3 Uhr  
Anfang 3 Uhr.

**Lebensmittel**  
— soweit Vorrat —

Feinste Holländer	Sardellenleberwurst
Fetheringe	(Kanin)
Rollmops	Sardellenpaste
Kronensardinen	Haferlocken
Bratschellische	Reis
mariniert	Bonbon
Lachsheringe	Eisben, gelb u. grün
geräuchert	Paulemehl
Lachsmakrelen	Reismehl in Dosen
geräuchert	Gezackerte Kondens-
Sardellen	sterile Milch
Gesardinen in ver-	Korinthon
scheidl. Preislagen	Kaffee, gebrannt
Makrelen in Tomaten	Kakao, gar. rein
Fetheringe, Tomaten	la schwarzer Tee
Geräucherte Lachsheringe	Dr. Oetkers Back-
in Tomaten	pulver
Sa zgurken	Vanillezucker
Essiggurken	Bananenmehl
Anchovis	Zimmet, ganz u. gem.
Del kateß-Gabel-	Pfeifer, ganz u. gem.
bissen	Gemüse-Konserven
Senf in Gläsern	Puddingpulver
Tomaten-sonf	Waffelkeks
Perlwiebe'n	Honigkuc en
Delkateleberwurst	(Kanin)
	Mürbes Ge.äck

**Allgäuer Käse**  
**Spirituosen u. Liköre**  
**Scharlachberg Kognak**  
Wöchentlich eintreffend  
**Fluß- und Seefische**  
**Hermann**  
**TIETZ**

Karlsruhe - Eintrachtsaal  
Sonntag, den 2. Nov., 7 1/2 Uhr  
Großer Aufklärungs- u. Experimental-Vortrag  
**FELMY**  
(Überall anverkaufte Häuser und  
beispielloser Erfolg!)

Suggestion in höchster Vollendung.  
Besehwörung Verstorbenen. — Er-  
scheinen von Geisterkinder. — Fakir-  
wunder — Verwandlung von Menschen  
in Tiere. — Rufende Geister. — Auf-  
klärung über Spiritistenschwindel  
u. das sogen. **Gedankenlesen.**  
Der fliegende Tisch. — Die Geister-  
tafel. — Geistesphotographie — (mit  
Original-Demonstrationen).

Die magische Kraft Felmys ist er-  
staunlich. Er zeigte bei hellerleuchteter  
Bühne Experimente, die bis jetzt ein  
Geheimnis der Inder waren und die  
geradezu überwältigend wirkten.  
Felmys' Kenntnisse ist es zu  
danken, daß in Zürich ein spiritistisch-  
Schweizer-Konsortium enlarvt wurde.

Karten à Mk. 4.40, 3.30, 2.20 u. 1.10 bei  
Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, und an der  
Abend.asse. Kassenöffnung 7 Uhr.

Karlsruhe — Eintrachtsaal  
Dienstag, den 4. November 1919, abends 1/8 Uhr  
**Lieder- u. Duetten-Abend**  
**Helmuth Neugebauer**  
und  
**Kathinka Neugebauer-Peetz**  
Lieder von Liszt, Hans Herrmann, Wolf,  
Strauß und Arthur Kusterer.  
Duette von Dvorak.  
Am Flügel: Arthur Kusterer.  
Der Konzertflügel Steinway & Sons ist aus  
dem Lager von Hrn. H. Maurer, Kaiserstr. 176.  
Karten zu Mk. 5.50, 4.40, 3.30 und 2.20 in  
der Musikalienhandlung **Felz Müller**, Kaiser-  
straße, Ecke Waldstraße, Tel. 388, sowie an der  
Abend.asse.

Waldstr. 30  
Schillerstr. 22  
Kaiserstr. 5

Freitag Samstag Sonntag  
31. X. 1. XI. 2. XI  
Kasseneröffnung 1/2 3 Uhr  
Anfang 3 Uhr.

MODERNER BÜRO-  
BEDARF

Reparaturen an  
**Schreibmaschinen**  
und anderen Büromaschinen  
werden prompt ausgeführt.

**Kohlepapier und Farbbänder**  
für alle Systeme vorrätig.  
Wir liefern alles!

**CURT RIEDEL & CO**  
WALDSTR. 40 TELEPH. 2070

**DanielsKonfektionshaus**  
Fernsprecher 1846 — Wilhelmstraße 34.

Jackenkleider, flotte Formen . . . . . Mk. 78.— an  
Herbst- u. Winterpaletots in guten Stoffen . Mk. 55.— an  
Regenmäntel Mk. 95.— an Kostüm Röcke Mk. 25.— an  
Sportjacken Mk. 75.— an Sportblusen Mk. 25.— an  
Seiden-, Tüll-, Chiffon-, Voile- und Woll-Blusen  
Seidenmäntel, Seidenkleider  
Kinderkleider und Kindermäntel in allen Größen  
Pelze, Plüschgarnituren zu billigsten Preisen  
Keine Ladenspesen. Reelle Bedienung.

**Rauchtabak**  
(garantiert rein Uebersee)

**Zigaretten**  
(feinste Marken in allen Preislagen)  
stets vorrätig.

Zigarren-  
geschäft **Gust. Störzinger**  
Karlsruhe 49 (am Karlstor).

**K.F.C. PHÖNIX**  
PHÖNIX — ALEMANNIA  
Dienstag und Donnerstag  
Übung auf dem Sportplatz  
im Fasanengarten.  
Heute abend 6.55 Uhr  
Abfahrt der I. Mannschaft  
nach Freiburg.  
Samstag den 1. November 1919  
**I. Mannschaft in  
Freiburg (Sp.-Vgg.)**  
IV. und V. Mannschaft  
in Ettlingenweiler.  
Sonntag, d. 2. November 1919  
10 1/2 Uhr  
**Krieger-Gedenkteiler**  
6.30 Uhr Zusammensein im  
Liederhallsaal.  
Mittwoch, d. 3. November 1919  
Vorstandssitzung.  
Künftig jeden Freitag Spieler-  
versammlung mit Regelvor-  
trägen und Kritik.  
**Voranzeige.**  
9. November 1919  
**Freibg. Fußball-Club**  
16. November 1919  
**K.F.V.**  
**F.-C. Mühlburg**  
c. V.  
Samstag, den 1. Nov. 1919  
**Außerordentliche  
Mitgliederversammlung**  
in der Westendhalle 8 Uhr  
Sonntag, 2. Nov. 1919.  
Pflichttraining der 1. und 2.  
Mannschaft  
4. u. 5. Mannsch. in Bulach.  
Voranzeige:  
Sonntag, den 9. Nov. 1919  
V. f. R. Pforzheim.

**Karlsru. Fußballverein,**  
c. V.  
Schirmherr:  
Prinz Max von Baden.  
Geschäftsstelle:  
Zirkel 29. Tel. 1193.  
Allgemeine Veranstaltungen:  
Jeden Dienstag und  
Donnerstag  
Fußballübung.  
Jeden Freitag nachm.  
Übungen der Damen-  
abteilung.  
Jeden Mittwoch und  
Samstag 8 Uhr Stamm-  
lich Moninger.  
Jeden Freitag in der  
Turnhalle der Ober-  
realschule  
**Hallen-Training.**  
6 Uhr Damen-Abtlg.  
1/2 8 „ Junioren- „  
1/2 9 „ Senioren- „  
Jeden Sonntag 10 Uhr  
**Waldlauf.**  
Start: Sportplatz.  
Jeden Sonntag 8 Uhr:  
Gartensaal Moninger.

**F.-V. Beierthelmer**  
c. V.  
Samstag, 1. Nov. 1919  
**Allerheiligen**  
auf unserem Platze  
**Ligaspiel**  
**F.C. Freiburg I.**  
gegen  
**Beierthelmer I.**  
Vorher:  
Rüppurr 3. — Beierth. 3.  
Beginn 1/2 2 und 3 Uhr.  
Eintritt: Sitzplatz 2 Mk.  
1. Pl. 1.50 Mk., 2. Pl.  
1 Mk. und Schüler die  
Hälfte.

**Gauflerer**  
läuft den Bedarf im  
**Europa-Haus**  
**S. Rosenthal**  
Waldstraße 40 c oder  
Fronenstraße 47.